



Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. J. Aberle, Prof. Dr. St. Aberle
Prof. Dr. H. Holzmann, Prof. Dr. Th. Popow-Kraupp
Prof. Dr. E. Puchhammer



Redaktion: Dr. Eva Geringer
Department f. Virologie d. Med. Universität Wien
1090 Wien, Kinderspitalgasse 15
Tel. +43 1 40160-65500 Fax: +43 1 40160-965599
e-mail: virologie@meduniwien.ac.at
homepage: www.virologie.meduniwien.ac.at

FSME Epidemiologie 2015

Heidemarie Holzmann und Franz X. Heinz

Im letzten Jahr wurden an unserem Department in seiner Funktion als Nationale Referenzzentrale 64 FSME Fälle diagnostiziert, also weniger als in den beiden vergangenen Jahren (2013 99; 2014 80). Zusätzlich wurden im nationalen Surveillance System (elektronischen Meldesystem, EMS) noch 4 weitere hospitalisierte Fälle erfasst, deren Abklärung aber noch nicht ganz abgeschlossen ist. Die drei am stärksten betroffenen Bundesländer waren wiederum die Steiermark, Oberösterreich und Tirol, wobei auffallend wenige Fälle (nur 2) im sonst stärker betroffenen Kärnten registriert wurden und im Burgenland kein einziger Fall auftrat (siehe Tabelle 1). Zwei ambulant behandelte Patienten aus Tirol wurden auf Grund ihrer Erkrankungssymptomatik (Meningitis) ebenfalls als FSME Fälle gewertet, Wie auch bisher, waren die meisten FSME Patienten älter als 50 Jahre (56%), allerdings waren 2015 ungewöhnlich viele Kinder bis 14 Jahre betroffen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der FSME Erkrankten entspricht in diesem Jahr somit jenen in angrenzenden Ländern (z.B. Tschechien, Slowenien) und ist nicht so niedrig wie bisher gewohnt (siehe Tabelle 2). Wie auch in den vorangegangenen Jahren lag der Gipfel der Hospitalisierungen in den beiden Monaten Juni und Juli. Der Großteil aller Infektionen trat in den bisher bekannten Endemiegebieten auf und zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keine Aussage über mögliche neue Infektionsorte getroffen werden.

Hervorzuheben sind zwei Fälle von Meningitis bei einer 14Jährigen und einem 20Jährigem aus einer Familie in Oberösterreich, deren Infektion auf den Genuss von roher Ziegenmilch einer einzigen Ziege zurückgeführt werden konnte. Es ist daher wichtig, die Bevölkerung auch auf diesen Infektionsweg insbesondere in den bekannten FSME Endemiegebieten hinzuweisen.

Tabelle 1: Bundesländerverteilung der FSME-Fälle im Jahr 2015

	Wien	NÖ	Bgld	Stmk	Ktn	OÖ	Sbg	Tirol	Vbg	Total
Diagnostiziert in	1	4	0	20	2	16	3	15	3	64
Infektionsort in	0	4	0	19	3	16	3	14	3	62
Keine Angaben	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2

1 Tirol hospitalisiert, infiziert in Ktn

Tabelle 2: FSME-Altersverteilung im Jahr 2015

0-6	7-14	15-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80	> 80	unbekannt	Total
9	5	3	2	4	5	18	10	6	2	0	64